

GD in Embrach vom So. 11.10.2020, 10 Uhr

Predigt: Pfr. Matthias Fürst

«Wähle das Leben!»

Lesung (5. Mose 30,11-20)

11 »Das Gesetz, das ich euch heute gebe, ist nicht zu schwer für euch und auch nicht unerreichbar fern. 12 Es schwebt nicht über den Wolken, sodass ihr fragen müsstet: ›Wer steigt in den Himmel und holt es herab, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?‹ 13 Es ist auch nicht am Ende der Welt, sodass ihr fragen müsstet: ›Wer fährt übers Meer und holt es herbei, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?‹ 14 Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen.[2] Ihr müsst es nur befolgen!« 15 »Ich stelle euch heute vor die Wahl zwischen Glück und Unglück, zwischen Leben und Tod. 16 Wenn ihr die Gebote des Herrn, eures Gottes, befolgt, die ich euch heute verkündet habe, wenn ihr den Herrn liebt und seinen Weisungen folgt, seine Anordnungen, Gebote und Rechtsbestimmungen genau beachtet, werdet ihr am Leben bleiben und immer zahlreicher werden. Der Herr, euer Gott, wird euch dann segnen in dem Land, das ihr jetzt in Besitz nehmt. 17 Aber wenn ihr euch vom Herrn abwendet und ihm nicht mehr gehorcht, sondern euch dazu verleiten lasst, andere Götter anzubeten und ihnen zu dienen, 18 werdet ihr untergehen. Ihr werdet dann nicht lange in dem Land leben, in das ihr kommt, wenn ihr nun den Jordan überschreitet. Das lasst euch gesagt sein! 19 Himmel und Erde sind meine Zeugen: Ich habe euch heute Segen und Fluch, Leben und Tod vor Augen gestellt. Wählt das Leben, damit ihr am Leben bleibt, ihr und eure Nachkommen! 20 Liebt den Herrn, euren Gott! Gehorcht ihm und bleibt ihm treu! Denn davon hängt es ab, ob ihr auf die Dauer als Volk fortbesteht und in dem Land bleiben dürft, das der Herr euren Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versprochen hat.«

Predigt (Wähle das Leben!)

Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

Ich stelle euch heute vor die Wahl zwischen Glück und Unglück, zwischen Leben und Tod.

Liebe Gemeinde

Ein interessanter Text. Ein engagierter Text. Mose legt sein ganzes Herzblut in diesen mahnenden und seelsorgerischen Text an sein anvertrautes Volk, das er aus Ägypten geführt hatte, um ihm den Weg ins verheissene Land zu zeigen. Und jetzt steht er kurz vor dem langersehntem Ziel, nach einer langen

40-jährigen «Probezeit» in der Wüste. Eine verrückte und turbulente Zeit mit vielen Rückschlägen und Enttäuschungen, vielen Durststrecken und Eintönigkeiten, aber auch unzähligen Neuanfängen und guten Erfahrungen des Wirken Gottes, aber dann auch Unheilerfahrungen aufgrund falscher Entscheidungen, an den Geboten Gottes vorbei. Und immer wieder die Erkenntnis, dass sie ohne die Führung Gottes in die Irre laufen und das Halten der Gebote Gottes nur zu ihrem Besten ist. Und jetzt, nach rund 40 Jahr ist die Zeit reif, dass das Volk den Schritt ins gelobte Land machen und ihren Platz dort einnehmen soll. Es ist auch Zeit für Mose persönlich Abschied zu nehmen und die Verantwortung in jüngere Hände zu geben. Josua soll den Schritt über den Jordan mit dem Volk Israel tun, er selber kann nur noch einen Blick ins gelobte Land werfen.

Der Mose-Erzählkranz ist eine faszinierende und vielschichtige Geschichte, voller anschaulicher Erkenntnis über das Wesen und die Psyche des Menschen, aber auch über das Wesen Gottes, welches sich auf sein Volk einlässt und auch Kompromisse eingeht. Es ist eine Art «Beziehungsgeschichte» zwischen Gott und diesem besonderen Volk, welches gleichzeitig ebenso besonders menschlich ist; eigensinnig und schwer zu führen. Und deshalb können wir uns auch immer wieder gut in diesen Geschichten finden, weil sie auch einen Teil unserer eigenen Geschichte spiegeln.

Auch ist immer die Spannung spürbar zwischen dem «Versprechen» Gottes, dem Menschen seinen freien Willen zuzugestehen und seinen gleichzeitigen «Unheilandrohungen», wenn er sich für das Falsche entscheidet und sich nicht an seine Gebote hält. Eine Spannung, die wir alle gut kennen. Was ist wirklich sinnvoll und zu unserem Besten und warum fällt es uns oft so schwer dann die entsprechenden Schritte auch zu tun und bewusst auf anderes zu verzichten.

Wenn man die Bibel als Ganzes anschaut, dann geht es pointiert ausgedrückt von A – Z immer wieder um die gleiche Thematik, im alten wie im neuen Testament: Wenn der Mensch sich auf die «Weisungen Gottes» einlässt, erfährt er Segen in seinem Leben und wird einen guten Weg geführt, auch dann, wenn es durch schwere äusserliche Umstände geht. Wenn sich der Mensch aber anders orientiert und «anderen Stimmen» folgt, wird es schwierig und Unheilerfahrungen können längerfristig die Folgen sein.

Allgemein besteht der Eindruck, als wären Gottes Weisungen im Alten Testament grundsätzlich über das «geschriebene Wort» bestimmt, das gern auch als gesetzlich gewertet wird, währenddessen im Neuen Testament mehr der «Geist der Liebe» und die innere Stimme die entscheidenden Impulse geben würden.

Beim genauen Hinschauen ist dies aber nicht so klar zu trennen. Beides kommt hier wie dort vor. Gerade in heutigen Text kommt wunderbar zum Ausdruck, dass es genauso wie im Neuen Testament auch hier um ein "Herzensanliegen" geht.

Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

Es geht offensichtlich auch hier um ein «Wissen», welches nicht nur von aussen in Form eines Gesetzes an den Menschen herankommt, sondern um ein Wissen, welches gleichzeitig von innen her «gestützt» wird, wobei das Herz mitschwingt und ganz genau weiss, was gilt und was nicht. Und es ist im Alten Testament wie im Neuen so, dass wenn wir gegen dieses innere Wissen und Gewissen handeln, wir in einen seelischen Konflikt geraten. Entweder wir gehen dann in uns und suchen die Vergebung und die erneute Nähe zu Gott, oder wir ignorieren den Konflikt und verlieren mehr und mehr den Zugang zur Stimme des Herzens, welcher mit dem Willen Gottes in Verbindung steht. Der «Friede», welcher dann «einkehrt», ist aber ein anderer Friede, als der, welchen wir von Gott her erfahren dürfen. Die «Ruhe» vom schlechten Gewissen ist dann eine andere Ruhe als diejenige, die Gott uns schenken möchte.

Es ist offensichtlich, dass wir Menschen immer wieder wählen können, was wir wollen. Wollen wir den Weg des Glaubens gehen und auf unser Herz hören, im Vertrauen, dass das, wo wir dann hören, mit Gottes Willen in Verbindung steht, oder wollen wir unseren eigenen Weg gehen, ohne das «Herz» oder das eigene Gewissen einzubeziehen? Suchen wir die Bestätigung lieber ausserhalb von uns und «brauchen» die innere Stimme nicht mehr, die dann vielleicht sogar eher «stört», oder suchen wir nach derjenigen Wahrheit, welche uns innerlich mit dem göttlichen Geist in Tuchfühlung hält und uns den Weg der «inneren Resonanz» führt? Je nachdem werden wir zu ganz unterschiedlichen Zielen «geführt».

Die Aussage der Bibel ist klar:

- Der Weg *ohne* Gott oder «innere Stimme» oder «Resonanz mit der Herzenswahrheit» führt in die Leere, ins Nichts, in den Tod, welcher sich schliesslich in der Vergänglichkeit unseres irdischen Daseins spiegelt.
- Der Weg *mit* Gott ist ein Weg über das Herz und des Gehorsams gegenüber der inneren Wahrheit, welche unsere Identität nicht im Aussen, sondern in der inneren Gewissheit festmacht, als geliebte und gewollte Kinder Gottes in dieser Welt einen Unterschied machen dürfen und damit über die Vergänglichkeit hinaus zuweisen, auf das «Reich Gottes» hin, welches nicht von dieser Welt und trotzdem «mitten unter uns» ist.

Mose bringt dies pointiert auf den Punkt:

Ich stelle euch heute vor die Wahl zwischen Glück und Unglück, zwischen Leben und Tod.

Himmel und Erde sind meine Zeugen: Ich habe euch heute Segen und Fluch, Leben und Tod vor Augen gestellt. Wählt das Leben, damit ihr am Leben bleibt, ihr und eure Nachkommen!

Die Forderung «Wählt das Leben!» könnte man fast als Zusammenfassung der ganzen Bibel sehen. Es geht immer darum, um das Leben, welches dort ist, wo auch Gott ist.

Und wer Gott ignoriert und seine Stimme in den Wind schlägt, weil er es vermeintlich besser weiss oder aus welchen Gründen auch immer, entfernt sich unweigerlich vom «Leben», das diese Bezeichnung wirklich verdient. Sein geschenktes Leben wird dann mehr und mehr sinnentleert und muss «zwangsläufig» entsprechend durch Besitz, Prestige, Macht oder was auch immer kompensiert werden. Und irgendwann kommt der Tod, wobei dann aber all dies nicht mehr zählt.

Es ist immer wieder heikel, wenn man «droht», und es ist uns Menschen auch nicht gegeben, zu urteilen über andere oder anderen den Glauben oder das «Heil» abzusprechen. Und auch wenn die biblischen Autoren «im Namen Gottes» schreiben, und ihre Worte damit «autorisiert» werden, scheint es mir wichtig, dass wir vorsichtig bleiben und nicht alles 1:1 übernehmen, sondern bewusst in Resonanz gehen mit unserem Herzen, mit unserem innersten Empfinden. Wenn «diese Worte» auch dann noch «stimmen» und eine innere Gewissheit auslösen, sollen wir sie ernst nehmen und als «Wort von Gott an uns selber» sehen und danach handeln.

Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

Obwohl der Vers im Alten Testament steht, könnte er es gerade so gut im Neuen stehen. In diesem Satz spürt man den «neutestamentlichen Geist», welcher all die alttestamentlichen Gebote zusammenfasst im sogenannten «doppelten Gebot der Liebe»: *Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst*« (Lk 10,27; 5. Mose 6,5; 3. Mose 19,18)

Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!

AMEN